

VILLIGST PUBLIC #61 WINTER 2018/2019

Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft: Das Evangelische Studienwerk spannt die thematischen Bögen weit und startet mit neuen Gesichtern ins Jahr 2019.

Editorial



**Liebe Villigsterinnen und Villigster,
sehr geehrte Damen und Herren,**

die vergangenen und kommenden Monate bringen für das Studienwerk mehrere personelle Veränderungen mit sich – sowohl in den Gremien als auch in der Geschäftsstelle. Wir sind dankbar für die gemeinsame Arbeit in der Vergangenheit und freuen uns ebenso auf zukünftige Aufgaben in neuer Besetzung. Mehr dazu lesen Sie auf den folgenden Seiten. 2019 findet der Kirchentag »um die Ecke« in Dortmund statt – das Studienwerk wird traditionell mit einem Stand auf dem Markt der Möglichkeiten aber auch in Projektleitungen und zahlreichen anderen Rollen vertreten sein. Die Vorbereitungen laufen bereits auf Hochtouren und ich würde mich freuen, wenn der Kirchentag auch und gerade in Dortmund ein Ort der Begegnung für Villigsterinnen und Villigster wird.

Mit herzlichen Grüßen

Friederike Faß
Leiterin des Evangelischen Studienwerks

Impressum

Herausgeber:
Evangelisches Studienwerk e. V.
Redaktion:
Kathrin Wißmach
Anregungen bitte an k.wissmach@evstudienwerk.de
oder 02304.755 218
Bildnachweis:
Cusanuswerk; EKvW/KK; Evangelisches Studienwerk;
Alina Gaßen; Caterina Gili; Johannes Haas/Studienstiftung;
leitwerk.com; LU Hannover; privat; Lucas Tischer

Titelthema



Talente sichern – Zukunft gestalten: Das Karriereförderprogramm für Frauen

Seit 2015 nimmt das Evangelische Studienwerk am Karriereförderprogramm für Frauen, einem Kooperationsprojekt von elf Begabtenförderwerken, das vom Bischöflichen Cusanuswerk organisiert wird, teil. Es finanziert damit einen Platz für eine Teilnehmerin, der im Rahmen des Programms eine Führungspersönlichkeit als Tutor oder Tutorin zur Seite steht und die ihre Kompetenzen als zukünftige Führungskraft weiter ausbauen kann.

Das Programm besteht neben dem Einzelmentoring aus Wochenendseminaren, die unter einem bestimmten Motto stehen. Die unterschiedlichen Studien- und Berufsfelder und das Aufeinandertreffen von engagierten Stipendiatinnen aus den verschiedenen Förderwerken sind eine Besonderheit des Formats. Hier berichtet die Altvilligsterin Dr. Joana Wolfspurger, 32, die in der letzten Runde Mentee war und als Sprachtherapeutin in einer Frühförderstelle und als Wissenschaftliche Mitarbeiterin an der KU Eichstätt arbeitet, von ihren Erfahrungen.

Wie wurdest Du auf das Karriereförderprogramm aufmerksam?

Als Promotionsstipendiatin des Evangelischen Studienwerks erhielt ich den Newsletter der Geschäftsstelle, in dem das Programm vorgestellt wurde.

Wie hast Du das Mentoring erlebt?

Ich war sehr zufrieden mit meiner Mentorin, die sich wirklich viel Zeit genommen hat, um mich zu begleiten. Als mittlerweile Professorin ist sie sehr eingespannt, dennoch sind wir weiterhin im lockeren Kontakt. Da sie mich inzwischen sehr gut kennt, ist sie auch

Drei kurze intensive Jahre im Evangelischen Studienwerk haben mich in meinem Leben und Berufsleben bis heute geprägt.

S. 3 – Lebenswege

Zu Gast beim Bundespräsidenten

Frank-Walter Steinmeier lud im vergangenen August Stipendiatinnen und Stipendiaten der 13 Begabtenförderungswerke zum Gespräch in die Villa Hammer Schmidt in Bonn ein.

Das eineinhalbstündige Gespräch, an dem auch eine Stipendiatin

und ein Stipendiat des Evangelischen Studienwerks teilnahmen, drehte sich um das Thema »Demokratie und Teilhabe im und neben dem Studium«. Darüber hinaus sprachen der Bundespräsident und seine Ehefrau Elke Büdenbender mit ihren Gästen auch über

Titelthema (Fortsetzung)

weiterhin eine hilfreiche Gesprächspartnerin, was berufliche Entscheidungen angeht.

Was haben Dir die Seminare gebracht?

Die Seminare waren für mich wahn-sinnig bereichernd, zum einen wegen des fachlichen Inputs: wir haben uns intensiv damit auseinander gesetzt, wer wir sind und was wir (beruflich) wollen, wie wir das mit Familie, Partnerschaft, eventuell Pflege von Angehörigen, Ehrenamt und Beruf in Einklang bringen und welche Netzwerke wir aufbauen und nutzen können. Spannend waren dabei sowohl der Inhalt der Einheiten als auch die Methoden und die Referentinnen, von denen ich viel

mitnehmen konnte. Zum anderen das Knüpfen von Kontakten und Freundschaften zu tollen Frauen, die an ähnlichen oder auch ganz anderen Punkten im Leben stehen und aus einem anderen beruflichen Feld kommen. In einer kleineren Gruppe bin ich mit einigen in Kontakt geblieben. Wir schreiben uns bei beruflichen Veränderungen, beraten uns gegenseitig, wenn wir vor schwierigen Entscheidungen stehen, und profitieren davon, so auch weiterhin voneinander zu lernen.

Was nimmst Du aus dem Programm für Deine berufliche Zukunft mit?

Eine wichtige Erkenntnis: Frauen können alles erreichen genauso wie Män-

ner, nur für uns sind Netzwerke und tragfähige Kontakte vielleicht noch etwas wichtiger und wir sollten als Frauen unbedingt zusammenhalten und uns gegenseitig unterstützen und fördern.

Welche Elemente wirst Du besonders in Erinnerung behalten?

Neben dem Austausch im Netzwerk und mit meiner Tutorin war »Biografie im Gespräch« besonders eindrücklich – ein Format, bei dem zu den Seminaren Menschen eingeladen wurden, die uns im Gespräch von ihrem Lebensweg und den Entscheidungen ihres Lebens berichtet haben.

Menschen



Neuer Aufsichtsratsvorsitzender:

Als Nachfolger von Albert Henz im Amt des Theologischen Vizepräsidenten der Evangelischen Kirche von Westfalen ist Ulf Schlüter, 56, seit Juli auch neuer Vorsitzender des Aufsichtsrats im Evangelischen Studienwerk. Ulf Schlüter stammt aus Lünen.

Nach dem Abitur in Dortmund studierte er Theologie in Bethel und Bochum. 1986 kam er als Vikar nach Bottrop in die dortige Altstadtgemeinde. Anschließend arbeitete er als Studieninspektor im Pädagogischen Institut der Evangelischen Kirche von Westfalen in Schwerte-Villigst. Er war 19 Jahre lang Pfarrer in der Kir-

chengemeinde Asseln in Dortmund und stand seit 2014 als erster Superintendent an der Spitze des Kirchenkreises Dortmund, der aus der Vereinigung von vier kleineren Kirchenkreisen hervorging. 2017 wählte ihn die Synode der Evangelischen Kirche von Westfalen zum Theologischen Vizepräsidenten.



Neu im Studienwerk: Prof. Dr. Birgit Glasmacher

Seit 2018 verstärkt Prof. Prof. h. c. Dr.-Ing. Birgit Glasmacher den Aufsichtsrat des Evangelischen Studienwerks. Sie leitet seit 2006 das Institut für Mehrphasenprozesse in der Fakultät für Maschinenbau der Leibniz Universität Hannover und ist Sprecherin des

Vorstands des Zentrums für Biomedizintechnik der Leibniz Universität Hannover. Seit vielen Jahren begleitet sie das Evangelische Studienwerk und seine Stipendiatinnen und Stipendiaten bereits als Vertrauensdozentin.

Birgit Glasmacher studierte an der RWTH Aachen Maschinenbau/Verfahrenstechnik und absolvierte

an der University of Dundee in Großbritannien ein Aufbaustudium zum Master of Science in Biomedical Engineering. Sie promovierte am Helmholtz-Institut für Biomedizinische Technik an der RWTH Aachen.

grundlegende Themen wie Studienbedingungen, Bildungsgerechtigkeit und gesellschaftliches Engagement. Die Zugewandtheit und das Interesse der Gastgeber an den Ideen, Äußerungen und Vorschlägen der Stipendiatinnen und Stipendiaten prägten das Ge-

spräch und machten es für die Studierenden zu einer Begegnung, die sicherlich in Erinnerung bleiben wird. Gleichzeitig ermöglichte das Treffen den Austausch der Geförderten unterschiedlicher Begabtenförderungswerke.



Kolumne: Lebenswege von Altvilligsterinnen und Altvilligstern



Was wurde eigentlich aus Anke Krause?

Nach Greenpeace und langen Jahren in der Film- und Fernsehbranche arbeitet sie heute als Führungskräftecoach und systemische Supervisorin (DGSv).

Drei kurze intensive Jahre im Evangelischen Studienwerk 1989 bis 1992 – damals noch unter meinem Geburtsnamen Scheib und u. a. auch als Senatssprecherin – haben mich in meinem Leben und Berufsleben bis heute geprägt. Und das obwohl ich alles andere als eine »Vorzeige-Villigsterin« bin. Denn ich gehöre zu den paar Prozent Studienabbrecherinnen unter den Stipendiatinnen und bin damals ohne akademischen Abschluss in die Berufswelt eingestiegen. Ich hatte immer auch viel Glück, aber im Rückblick hatte ich für meinen erfüllenden beruflichen Zick-Zack-Kurs vor allem auch immer einen verlässlichen Kompass. Egal in welch unterschiedlichen Kontexten und Rollen ich bisher arbeiten und wirken konnte, bin ich doch irgendwie immer Villigsterin geblieben. Sich einmischen, Haltung zeigen, etwas bewirken wollen, einen Unterschied machen – das waren und sind meine Maxime bis heute.

Als TV-Producerin in der Pressestelle von Greenpeace habe ich u. a. 1995 die Ölplattform »Brent Spar« mit besetzt. Anschließend wechselte ich nach Amsterdam und konnte die Fern-

seh- und Medienarbeit international u. a. in Hong Kong mit gestalten. Private Gründe zogen mich nach Köln. Geschichten erzählen, die berühren und sich einmischen – das war von da an mein Job. Erst als Assistentin und Lektorin und dann als Produzentin verantwortete ich Fernseh- und Kinofilme, u. a. auch den Kölner Tatort. Als mich 2005 der Fernsehspielchef des WDR fragte, ob ich nicht als Redakteurin in den Sender auf die andere Seite wechseln wollte, zögerte ich nicht lange. Dort durfte ich zahlreiche spannende und preisgekrönte Kino- und Fernsehfilme initiieren und verantworten (u. a. »Victoria«; »Frau Böhm sagt nein«; »Der letzte schöne Tag«).

Heute schöpfe ich als Führungskräfte-Coach und Supervisorin (DGSv) aus diesem prall gefüllten Erfahrungsschatz. Und seit ein paar Jahren bin ich nun auch wieder regelmäßig in Villigst. Als Mentorin begleite ich Stipendiatinnen auf ihrem Weg vom Studium in die Berufswelt und bin dankbar und froh, ihnen von meinem »Villigster-Kompass« etwas weitergeben zu können.

Anke Krause

studierte mit Villigster Förderung von 1989 bis 1992 Theaterwissenschaft und Islamwissenschaft an der FU Berlin und an der Universität Hamburg. Nach Abbruch im Hauptstudium studierte sie »Kommunikationswirtin AV-Medien« an der privaten Hanseatischen Akademie für Medien und Kommunikation. Es folgten vier Jahre Greenpeace in Hamburg und Amsterdam. Dann der Wechsel in die Film- und Fernsehbranche. In unterschiedlichen Rollen verantwortete Anke Krause erst als Produzentin, dann als WDR-Redakteurin zahlreiche Kino- und Fernsehfilme. Heute ist sie Führungskräfte-Coach und Supervisorin (DGSv) in Berlin.



Dr. Kerstin Söderblom verabschiedet sich aus Villigst

Nach fünf Jahren als Pfarrerin und Studienleiterin für Kirchliche Kontakte/Geistliches Programm im Ressort Vernetzung mit vielen Begegnungen, Gesprächen, Gottesdiensten und Veranstaltungen wird Dr. Kerstin Söderblom das Studienwerk im Februar 2019 verlassen.

Sie kehrt als Pfarrerin für neue Aufgaben in ihre Heimatkirche, die Evangelische Kirche in Hessen und Nassau, zurück. Für die vertrauensvolle, spannende und inspirierende Zusammenarbeit der letzten Jahre auf allen Ebenen des Evangelischen Studienwerks bedankt sie sich herzlich: »Es war mir eine Freude mit Euch und

Ihnen zusammenzuarbeiten. Ich habe viel gelernt, einiges im Herzen bewegt und neue Freundschaften geschlossen. Ich werde dem Studienwerk gerne erhalten bleiben. Euch, Ihnen und dem gesamten Evangelischen Studienwerk wünsche ich von Herzen alles Gute und Gottes Segen.«

Villigst unterwegs

Was für ein Vertrauen – das Studienwerk auf dem Kirchentag

Vom 19. bis 23. Juni 2019 ist es wieder so weit: der Kirchentag im ist in diesem Jahr in Dortmund zu Gast – in unmittelbarer Nähe zum Evangelischen Studienwerk in Schwerte.

Das Studienwerk wird sich wie gewohnt auf dem Markt der Möglichkeiten mit einem Stand in den Westfalenhallen präsentieren – alle Villigsterinnen sind vom 20. bis 22. Juni eingeladen, sich dort zu treffen, um sich auszutauschen und Neuigkeiten aus dem Werk zu erfahren.

Villigst ist seit jeher jedoch auch durch das persönliche Engagement Einzelner vor Ort präsent. Diesen vielfältigen Einsatz von Villigsterinnen und Villigstern aller Generationen im Rahmen des Kirchentags möchten wir dokumentieren und bitten daher alle, die beim Kirchentag aktiv sind, sich mit Informationen zu ihrem Engagement zu melden. Wenn Sie mit einem Projekt, einer Einrichtung präsent oder zu einem Thema aktiv sind, teilen Sie uns dies bitte mit.

Kontakt:

Clara Kratzsch

c.kratzsch@evstudienwerk.de

Aus dem 5er Rat



Ioana Göllner geht und Babette Kaiserkern kommt

Liebe Altvilligsterinnen und Stipendiatinnen,

mit großem Bedauern muss ich Euch mitteilen, dass ich mein Amt im 5er Rat abgeben werde. Meine Rückkehr nach Rumänien und das »Mamasein« haben neue Prioritäten an den Tag gebracht, so dass meine Zeit und Kraft nicht ausreichen, meinem Amt gerecht zu werden. Es war eine wunderschöne, wenn auch kurze Zeit. Hierfür und für das Vertrauen, welches Ihr mir entgegen gebracht habt, möchte ich mich bei Euch ganz herzlich bedanken. Und wie man so schön sagt: Villigster bleibt man ein Leben lang. Somit freue ich mich, den einen oder anderen im Villigster Kontext wieder zu sehen. Der gehäkelte Villigster Geist ist ebenfalls ganz nah bei mir in Rumänien und er erinnert mich an Euch und zeigt mir, wie nahe Ihr meinem Herzen seid. Ich verbleibe mit freundlichen Grüßen und einem herzlichen Dank für schöne Begegnungen und freue mich auf ein Wiedersehen,

Ioana

Liebe Altvilligsterinnen und Stipendiatinnen,

die Anfrage, ob ich – gemäß der erhaltenen Stimmen bei der Wahl – die Nachfolge für Ioana im 5er Rat der Altvilligster antreten möchte, habe ich gerne angenommen. In den kommenden zweieinhalb Jahren gibt es sicher noch eine Menge zu tun. Nachdem ich nun schon an der ersten Sitzung teilgenommen habe, möchte ich mich auch hier vorstellen. Für das Promotionsstipendium, das ich von Mai 1989 bis April 1992 erhalten habe, bin ich immer noch sehr dankbar. Im 5er Rat werde ich mich für die Vernetzung der Villigsterinnen in den Regionalgruppen einsetzen, dabei wünsche ich mir einen bereichernden Austausch über die Generationen hinweg. Ferner hoffe ich auf interessante und lebendige Pfingsttreffen für alle. Weitere Informationen finden Sie/findet Ihr im Intranet. Über Anregungen und Vorschläge freue ich mich. Bis dahin!

Ihre/Eure Babette



Studienleiter Stephan Pöpsel verlässt das Studienwerk

Seit 2012 war Stephan Pösel Studienleiter im Ressort Bewerbung/Auswahl und organisierte dort gemeinsam mit Birgit Lenzen und Vera Preuß das Bewerbungs- und Auswahlverfahren für die Grundförderung. Wichtig war ihm stets, ein faires und professionelles Ver-

fahren zu etablieren. Außerdem entwickelte Stephan Pöpsel die Onlinebewerbung und ein neues Auswahlverfahren für Studierende mit Fluchterfahrung. Besonders schätzt er rückblickend, dass er viele spannende und beeindruckende junge Menschen kennenlernen durfte und denkt mit Freude an die Studienbegleitung von Stipen-

diatinnen und Stipendiaten und Gespräche und Besuche vor Ort in den Konventen zurück. Für die enge und bereichernde Zusammenarbeit mit den Altvilligsterinnen im Auswahlkontext ist er dankbar.

Zum Jahreswechsel schlägt Stephan Pöpsel ein neues berufliches Kapitel in der Fortbildungsakademie des Innenministeriums NRW auf.

Villigst vernetzt

Nur wenn du deine Geschichte kennst, kannst du Gegenwart und Zukunft gestalten: Neue Impulse für das Forschungsprojekt »Geschichte des Evangelischen Studienwerks«

Bei einem Treffen von Mitgliedern des 13. Werksemesters (Oktober 1954 bis April 1955) entstand 2005 die Idee, die Geschichte des Evangelischen Studienwerks zu erforschen und dokumentieren. Das Projekt soll die Zielsetzungen, die Wirkungen und die Umbrüche des Studienwerks als Teil des Aufbruchs innerhalb der Evangelischen Kirche in Deutschland nach dem 2. Weltkrieg beschreiben.

Mit Hans Hölemann, Gerhard Hofmann, Gert von Pistohlkors und Wolfgang Wiesner und später auch Otto Dann fand sich eine Gruppe zusammen, die für das Projekt zahlreiche Gespräche mit Institutionen und Einzelpersonen führte. Vor allem ging es darum, die Zeitzeugen der Anfänge zu befragen, vorhandene Einzelbeiträge zu sammeln und das umfangreiche historische Material zu sichten und zu sichern. Ein großer Teil des Archivmaterials konnte bereits in das Landeskirchliche Archiv in Bielefeld überführt werden, wo es nun gesichtet, geordnet und digitalisiert wird.

Aus der Arbeitsgemeinschaft erwuchs auch die Idee einer wissenschaftlichen Arbeit zu diesem Thema. Im Gespräch mit der Leitung des Studienwerks und dem Promotionsförderungsausschuss wurde die erste vage Idee konkretisiert und ein passendes Promotionsstipendium in Aussicht gestellt. Für die wissenschaftliche Anbindung konnten die Pro-

fessoren Michael Basse, TU Dortmund, Matthias Benad, Kirchliche Hochschule Wuppertal Bethel, und Hans-Walter Schmuhl, Uni Bielefeld, gewonnen werden, die beratend tätig sind. Derzeit wird eine Ausschreibung vorbereitet, bei der das Themenfeld eingegrenzt und in einen Kontext gestellt werden soll.

Gerhard Hofmann ist momentan als einziger Altvilligster für das Projekt aktiv und sucht nach anderen Ehemaligen, die dieses Engagement in der AG Geschichte übernehmen. Über ein Fortbestehen der AG würde sich auch die Leitung des Studienwerks freuen – neben dem Promotionsprojekt gibt es mit Sicherheit viele weitere Felder und Themengebiete, die eine solche Arbeitsgemeinschaft sichern und betrachten könnte.

Kontakt:
Veronique Gebhardt
v.gebhardt@evstudienwerk.de

Kolumne: Mein Villigst



Lieber Benedikt, wie sieht Dein Villigst aus?

Villigst macht für mich möglich, was meine Universität hier in Tübingen als Leitspruch ausruft: »Attempto!« »Ich wage es!« Aus-land, interdisziplinärer Austausch, Sprachkurs, Sommeruni, EPAP: Neben der finanziellen Unterstützung bietet mir Villigst einen bunten Blumenstrauß an Möglichkeiten, die mein Studium, vor allem aber auch mich als Person bereichern. Die Besonderheit dabei: Villigst nimmt mich ganzheitlich in den Blick. Mit dem mir entgegengebrachten Vertrauen darf ich mich in großer Freiheit an meinen Interessen orientieren, mich selbst bei Villigst einbringen und die Angebote nutzen, die mich gerade ansprechen. So kann ich mich in unterschiedlichen Bereichen herausfordern lassen oder mich auch einfach mal nur auf mein Studium konzentrieren.

Mein Villigst bietet einen großen Schatz: Ein Netz von aktuellen Stipendiatinnen und Stipendiaten, Freunden, Vertrauensdozenten, Studienleitungen, die sich nicht nur für mich als Studenten, sondern als jungen Menschen interessieren, bis hin zu Alumnis, von deren Erfahrung ich profitieren darf.

Benedikt Schweizer, 23, ist seit 2014 Stipendiat der Villigster Förderung und studiert in Tübingen im 9. Semester Politik/Wirtschaft, Evangelische Theologie und Englisch auf Lehramt. Auf dem Markt der Möglichkeiten beim Stuttgarter Kirchentag hat er das Studienwerk repräsentiert.



Umweltethischer Workshop des Promotionsschwerpunkts »Dritte Wege zur Ernährung der Einen Welt«

Zu einem umweltethischen Workshop fanden sich im September 2018 Promovierende, Betreuerinnen und Betreuer sowie Gäste des Villigster Promotionsschwerpunkts in der Evangelischen Akademie Braunschweig zusammen, um Fragen der Welternährung und Nachhaltigkeit aus philosophischer Perspektive zu betrachten.

Prof. Dr. Konrad Ott führte als Vertreter des Betreuungsteams durch das Programm. In mehreren Vorträgen wurden die Teilnehmenden an die Geschichte und zentrale Theorien der Ethik als Teilbereich der Philosophie herangeführt. Besonderes Augenmerk galt dabei der Umweltethik. Die agrarwissenschaftlichen, ökonomischen, politikwissenschaftlichen und philosophischen Forschungsfragen, mit denen sich die Promovierenden beschäftigen, haben häufig einen direkten Umweltbezug. Die dahinterstehenden, weniger offensichtlichen ethischen Vorstellungen werden allerdings selten klar benannt oder sind den Forschenden vielleicht nicht bewusst. Mit dem Ziel, diese Inhalte sichtbar zu machen, sollte der Workshop dabei helfen, zu erkennen, welche moralischen Einschlüsse implizit Teil der eigenen Forschungsarbeit geworden sind, um sie ansprechen und auch hinterfragen zu können.

Zwei Promovierende des Schwerpunkts nutzten den Workshop, um ihre Projekte vorzustellen, die sich explizit mit den umwelt- und tierethischen Weltbildern unserer Gesellschaft auseinandersetzen. Sie warfen dabei einen kritischen Blick auf die ethischen Grundlagen landwirtschaftlicher Produktionsstrategien und gesellschaftliche Diskurse.

Neben der Vermittlung verschiedener umweltethischer Blickwinkel, sollte der interdisziplinäre Raum genutzt werden, um nachhaltige Ideen für gegenwärtige und zukünftige Probleme der Welternährung, des globalen Klimawandels etc. zu diskutieren. Neben den Chancen und Risiken innovativer Verfahren wurden auch politische Regulierungs- und Entwicklungsstrategien sowie ökonomische Maßnahmen aus der System- und Konsumentenperspektive argumentativ bewertet.

*Anton Windirsch, Promovierender im Schwerpunkt
»Dritte Wege zur Ernährung der Einen Welt«*

Ansprechpartnerin:

Dr. Almuth Hattenbach

a.hattenbach@evstudienwerk.de



»Religionen des Friedens – Frieden durch Bildung«: Villigster Stipendiatinnen reisen gemeinsam nach Israel und Palästina

Im Oktober 2018 reiste eine 19-köpfige Gruppe von Stipendiatinnen und Stipendiaten nach Israel und in die palästinensischen Autonomiegebiete. Sie wollte hier die Zusammenhänge zwischen Religion, Bildung und Frieden besser verstehen lernen.

Wirken Religionen konfliktverstärkend? Oder tragen sie zur Befriedung eines Konflikts bei? Welche Rolle spielt dabei der Bildungsaspekt: Leistet Bildung einen Beitrag zur Konfliktüberwindung? Im Mittelpunkt standen Begegnungen, die einen Einblick in die Geschichte und religiöse Bedeutung des Landes sowie in die politische Situation ermöglichten.

Im nördlichen Teil Israels lagen die Hafenstadt Haifa, Nazareth und der See Genezareth auf der Route und im Westjordanland Ramallah, Bethlehem, Jericho, die Wüste Wadi Qelt und das Tote Meer. Einen ganzen Tag widmete die Gruppe Jerusalem, das stellvertretend für Ausmaß und Komplexität des Konflikts steht.

Neben dem Besuch von zwei Bildungszentren kamen die Reisenden mit jüdischen, muslimischen und christlichen Religionsvertreterinnen ins Gespräch und lernten auch Angehörige der Drusen, Bahai und Maroniten kennen. Noch lange in Erinnerung bleiben wird dabei das Gespräch mit Rabbi Levi-Weiman-Kelman, der sich als Mitglied der Rabbis for Human Rights für interreligiösen Dialog und die Wahrung der Menschenrechte einsetzt. Die Gespräche mit zwei Angehörigen der israelischen Armee auf der einen und Bewohnern eines palästinensischen Flüchtlingslagers auf der anderen Seite hätten kontroverser nicht sein können. Einen Einblick in die deutsche und internationale Bewertung der politischen Situation bot ein Besuch bei der deutschen Vertretung in den palästinensischen Autonomiegebieten in Ramallah.

Sumaya Farhat-Naser, eine Alt-Villigsterin, erzählte von ihrer Bildungs- und Friedensarbeit im Westjordanland. Gerade die Begegnungen mit den Friedensaktivistinnen waren beeindruckend und machten Mut, im Angesicht der Konflikte die Hoffnung nicht zu verlieren.

*Laetitia Arndt und Kira Schwarz,
Stipendiatinnen*